

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfennig.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 9.

Winnenden, Dienstag den 23. Januar

1900.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1899/1900 sind nun $10\frac{1}{2}$ tel verfallen, es ist aber noch so wenig eingegangen, daß die Stadtpflege mit 5000 Mk Steuerlieferung an die Amtspflege im Rückstand ist.

Es muß deshalb zur Zahlung des Verfallenen dringend aufgefordert werden.

Den 20. Jan. 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Feldbereinigung Winnenden.

Das Verzeichnis des neuen Besitzstands, auf Grund dessen die Ueberträge in das Grundbuch zu machen sind, ist nun angefertigt und es liegt dasselbe zur Prüfung seiner Richtigkeit, namentlich auch der Pfandverhältnisse, zur Einsicht aller Beteiligten während der nächsten 8 Tage auf Zimmer 3 des Rathhauses auf.

Den 20. Jan. 1900.

Gemeinderat:
Vorstand Hiemer.

Winnenden.

In letzter Zeit wurden der Armenpflege 200 Mk als Stiftung mit der Bestimmung übergeben, daß der Zins hieraus alljährlich unter die Armen in Holz zu verteilen ist. Diese nachahmungswerte Freigebigkeit wird unter Dankesbezeugung gegen die Geber hiemit veröffentlicht.

Den 20. Jan. 1900.

Ortsarmenbehörde:
Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Oberamt Waiblingen.

Christof Ludert, Weingärtner hier, bringt am nächsten

Donnerstag den 25. Januar d. J.,

vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Ausstreich auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

16 a 58 qm Weinberg

im mittleren Sauch,

angekauft für 775 Mk

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Winnenden, den 20. Januar 1900.

Ratsschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 25. Januar, vormittags 11 Uhr werden wegen Wegzugs der bisherigen Pächter die städtischen Grundstücke Nr. 140, 171 und 175 im Schmelzenholz frisch verpachtet. Zu gleicher Zeit ein Lagerplatz an der Kellergasse.

Stadtpflege.

Zuffenhausener Kirchenbau-Lose

(zur Erbauung einer evangelischen Kirche)

Sauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.

u. s. w.,

1. Ziehung 6. Febr., 2. Ziehung 7. März 1900,

ganzes Los M. 2.—, halbes Los M. 1.— (jedes am 6. Februar nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März) sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.



Rattentod zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht urhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Haimel, Deconom.

Steinach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 26. ds. Mts.,

vormittags 10 Uhr

kommen aus dem Gemeindevwald, Abteilung Hummelrain zum Verkauf:

2398 Stück forchene und buchene Wellen, 25 Haufen Nadelholzreisig, 20 Nm. forchene Prügel; nachmittags von 1 Uhr ab: 200 Stück fichtene und forchene Stämme mit 70 Fm., 200 fichtene Bau- und Verbstangen. Zusammenkunft Abteilung Hummelrain.

Den 20. Januar 1900.

Schultheißen-Amt:
Frank.

Forstamt Gall.

Revier Reichenberg.

Saub- u. Nadelstammholz-Verkauf.

Dienstag den 6. Februar,

vormittags 10 Uhr

im Einhorn zu Oppenweiler aus den Staatswäldungen Zugwald Abt. Bernthalenkopf, Brenntenhan Abt. Viehtrieb, Kohlhan, Landvogteistock, Wartebene, Königbrunnen, Lauterhalde, Forst Abt. Hausweg, Eulenberg Abt. Charlottenhof und Trankhan, Eschelberg Abt. Kleine Breitthalde und Reute:



Eichen: 9 Fm. II. Cl. und 23 Fm. III. und IV. Cl.; Eschen 0,6 Fm.; Ahorn und Linden 6 Fm.; Korbuchen Ia Cl. 16 Fm., Ib 46 Fm., II. Cl. 35 Fm.; Hagebuchen, Elbeer und Kirschbaum 5 Fm.; Erler und Aspen 5 Fm.; an Nadelholzlang-

holz: 8 Fm. III. und 21 Fm. IV. und V. Cl.

Auszüge können vom Kameralamt Badnang bezogen werden. Entfernung der Schläge von den Bahnstationen Oppenweiler und Sulzbach a. M. 2-7 Kilometer.

Deutsch-conservativer Verein Winnenden.

Donnerstag 25. ds. Mts.,

abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

findet in der „Arona“ eine

öffentliche Versammlung

statt, in welcher Herr Rechtsanwalt Kraut aus Stuttgart über:

„Die Stellung der Konservativen zur Mittelstandsbewegung“

sprechen wird. Nachher gesellige Unterhaltung und Feier von Kaisers Geburtstag. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde, sowie die Einwohner von Stadt und Umgegend freundlich dazu ein.

Der Ausschuss.

NB. Offenes Bier im Ausschank.

Landwirtschaftlicher Verein für den Bezirk Waiblingen.

Einladung

zu dem aus Anlaß der Gründung eines Obst- und Gartenbau-Vereins in Strümpfelbach stattfindenden Vortrag des Hrn. Gartenbauinspektors Held aus Hohenheim auf

Donnerstag den 25. Januar,

nachmittags $3\frac{3}{4}$ Uhr

in den Hirsch in Strümpfelbach.

Der 19. Januar 1900.

Der Vorstand:
Dettinger.

Ausnahme-Offerte!

Durch einen günstigen Abschluß sind wir in der Lage, das mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Neue Bürgerl. Gesetzbuch

nebst dem Einführungsgefez und ausführlichem Sachregister in zwei verschiedenen Ausgaben (Ladenpreis M. 1.— und 1.50) zu dem

Vorzugspreis von 55 und 85 Pfg.

zu liefern.

Jeder Hausbesitzer — jeder Beamte — jeder Geschäftsmann — jeder Handwerker — jeder Arbeiter — jeder Haushaltungsvorstand — jeder Landwirt — muß das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ zur Orientierung besitzen, denn Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe.

Wer also noch nicht im Besitz desselben ist, der veräume die gebotene Gelegenheit zu einem so ungewöhnlich billigen Bezuge nicht.

Zu beziehen durch die

Expedition des Volks- und Anzeigebatts.

Winnenden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme bei dem Tode unseres lieben, guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels **Ferdinand Schweyer, Sattlermstr.**, für den erhebenden Gesang am Grabe von Seiten unserer Freunde und die Rede des Hrn. Geistlichen danken herzlich die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei dem Tode unserer unversehrten Mutter, Schwieger- und Großmutter



Katharine Klöpfer

sagen auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

**Engl. Antracit-Kohlen,
la Destillations-Coaks,
la Ruhr-Gas-Coaks,
la Ruhr-Nuss-Kohlen,
la Saar-Stück-Kohlen,
chem. Bügel-Kohlen**

empfehlen billigst

G. Hahn, Kohlenhandlung.

Winnenden.

Sehr schöne Malzkeimen

zum Füttern empfiehlt äußerst billig; zugleich bringe ich meine sämtliche Sorten

**Kunstmehl, Futtermehl,
Weißkorn und Weißkornmehl**

in empfehlende Erinnerung.

E. Baumann, Mehlhandlung.

Leutenbach.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schnellen Tode unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders

Friedrich Schönleber,

für die schönen Blumenspenden, die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere auch seitens der Veteranen von hier und Umgebung, wie für die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Mehl sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nächste Lotteriezählung garantiert am 6. Februar c.

Geldlotterie Zuffenhausen

zur Erbauung einer Hauptgewinn 25 000 M. bar, zus. 1435 Geldgewinne mit 62 000 M. Bargeld.

Neu!

Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

neuen Kirche.

Ganzes Los M. 2.—
Halbes Los M. 1.—
Gemischte Lose im Betrage von M. 13 für M. 12.

Porto und 2 Listen 30 S extra.

Lose sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte im Lande und durch die

Jedes am 6. Februar c. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Zählung am 7. März.

Generalagentur Eberhard Fetzer in Stuttgart.
Hier zu haben bei E. Huss.

SCHUTZ-MARKE

Griesinger's
gebrannter
Kaffee

à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. in Pak. von 1/2 u. 1/3 Pfd.
Nettoinhalt zählt zu den beliebtesten Marken, weil

**natürlich geröstet,
hochfein in Qualität u. sehr preiswert.**
Zu haben in Winnenden bei Ad. Dorn, E. Sommer, Conditor.

Winnenden.

Eine noch in sehr gutem Zustand erhaltene

Nähmaschine,

zum Nähen von Stoff und Leder,

verkauft sehr billig

Schuhmacher Sprösser.

Winnenden.

Etwa 25 Simri

Taubendung

hat zu verkaufen

August Weiß, Bäcker.

20—25 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Ohmd

verkauft

der Obige.

Winnenden.

**3 1/2 Viertel Seewiesen,
2 Viertel Kirchwiesen**

hat zu verpachten

Karl Fleiderer.

Winnenden.

Eine Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern,

Küche mit Wasserleitung und allem

Zubehör hat bis 1. März oder April

zu vermieten

Paul Körner.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

G. Hub, Buchdr.

Laubsäge-Holz
per Meter von 90 Pfg. an.
Vorlagskatalog und Preisliste
über alle Laubsäge- & Kerbschnitt-Werkzeuge
gratis. G. Schaller & Co.
Konstanz. 3 Marktstraße 3.

**Hypotheken-, Credit-, Capital-
und Darlehen-Fachende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

2 große Geldlotterien.

Garantiert 6. und 10. bis 13. Febr.
Zuffenhausener ganz 2, 1/2 Los 1 M.,
13 ganze 24, 13 halbe 12 M.
Freiburger Münsterlose à 3 M., Ober-
kochener à 1 M., 13 Lose 12 M.,
Hauptgew. ev. M. 125 000, 100 000,
95 000, 50 000. 2 à 25 000, 20 000,
15 000, 2 à 10 000 etc. etc. Porto
10 S. jede Liste 15 S bei
J. Schweickert, Stuttgart, Markt-
str. Hier bei Friseur V. Schächtel.

Auf 1. Februar wird ein solches

Mädchen,

welches selbständig bürgerlich kochen kann, in ein besseres Haus nach Heilbronn gesucht. Lohn 240 M.
Näheres bei der Redaktion.

Gesucht wird bis 1. Februar
oder früher ein tüchtiges

Küchenmädchen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

— Infolge der im Laufe des Jahres 1899 gehaltenen Prüfung für den ärztlichen Staatsdienst oder für die öff. Anstellung als Gerichtswundarzt ist u. a. als befähigt zur Velleibung der in § 1 der K. Verordnung vom 17. Juli 1876 bezeichneten Stellen erkannt worden:

Rich. Pfeleiderer, Ass. Arzt in Winnenthal.

* **Winnenden**, 18. Jan. Die Gefindeordnung, welche am 1. Jan. 1900 in Kraft getreten ist, enthält in Art. 7 Abschn. 4 die Bestimmung, daß den bisher auf das Ziel Lichtmeß, Georgi, Jakob und Martini eingestellten Dienstboten künftig nur für den Schluß eines Kalendervierteljahres unter Einhaltung der Frist von 6 Wochen gekündigt werden darf. Hierauf können also Dienstverhältnisse wie Dienstboten nach 6. Wochen vor 1. April, Juli, Oktober und Januar den Dienst kündigen. Für den 1. Termin nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ist die Uebereinstimmung vorgegeben, daß bis Lichtmeß 1900 noch die ordentliche Kündigungsfrist gelten soll. Wer hienach seinem Dienstboten nicht 4 Wochen vor Lichtmeß gekündigt hat, kann ihm nur noch 6 Wochen vor 1. April kündigen. Ein Ziel: Lichtmeß, Martini kennt also das neue Gesetz nicht mehr.

Winnenden, 20. Jan. Einen schönen Genuß bot die Schützen-Gesellschaft ihren Mitgliedern am letzten Donnerstag Abend im Gasthof z. Hirsch durch ein Konzert der Artilleriekapelle von Ludwigsburg, welches sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Der gute Ruf, welcher der Kapelle vorausgeht, bewährte sich auch hier wieder, denn jedes Stück des fein und schneidig durchgeführten Programms erntete reichen Beifall. Ein Tanzvergnügen, welches auch hier nicht fehlen durfte und dem bis in den frühen Morgen wacker gehulbt wurde, indem immer wieder „nomol e vers“ verlangt wurde, beendete diese schöne Unterhaltung.

Winnenden, 22. Jan. Behufs Einführung der Mitglieder und sonst sich hierfür Interessierenden in das Recht des bürgerl. Gesetzbuchs hat der hiesige Gewerbe-Verein, Vorstand Herr Reallehrer Haller, zu einer Reihe von Vorträgen sehr geeignete hiesige Kräfte gewonnen. Gestern Nachmittag fand nun eine Versammlung im Gasthof z. Krone statt, in welcher ein Vortrag des Hrn. Rechnungsrats Auch über den „Allgemeinen Teil“ des bürgerl. Gesetzbuchs auf der Tagesordnung stand, wodurch Mitglieder und Nichtmitglieder von hier und auswärts in so großer Menge angezogen wurden, daß die geräumigen Lokalitäten desselben kaum zu fassen vermochten. Der Vorstand des Vereins begrüßte die anwesenden Gäste herzlich und hob hervor, daß es nun nach langen Bemühungen gelungen sei, für das ganze deutsche Reich ein einheitliches Gesetz zu schaffen, welches der Allgemeinheit zu großem Vorteile gereichen werde, worauf er das Wort an den Redner erteilte. In etwa 2 1/2 Stunden, klaren und gemeinverständlichen Vortrag verbreitete sich derselbe in der Hauptsache über: „Personen, Sachen, Rechtsgeschäfte, Fristen und Termine, Verjährung, Ausübung der Rechte und Sicherleistung.“ auch berührte er noch andere wichtige Fragen, die aber später eingehend zur Besprechung kommen werden. An der Hand praktischer Beispiele suchte der gewandte Redner das neue Recht möglichst anschaulich und verständlich zu machen, aber auch mit großem Interesse folgten die Zuhörer den äußerst lehrreichen Ausführungen und spendeten am Schlusse des Vortrags reichen Beifall. Für die große Mühe, der sich der verehrte Redner gerne unterzog, bräute namens des Gewerbevereins der Vorstand den verdienten Dank aus und forderte zum Belohnen besonderer Anerkennung zum Erheben von den Sitzen auf. — In Abständen von je 14 Tagen werden 4 bis 5 weitere Vorträge je Sonntag nachmittags folgen, die zweifellos mit gleich großem Interesse aufgenommen werden.

(?) **Winnenden**, 20. Januar. Daß Winnendens Söhne auch in weiter Ferne noch immer gerne ihrer Vaterstadt gedenken, beweist außer den anlässlich der 1859er Erinnerungsfest eingelaufenen schriftlichen und telegraphischen Grüßen aus Genf, Frankfurt und anderen Orten, hauptsächlich die am 18. Januar erfolgte Nachfeier, welche infolge der klingenenden Einsendung des Altersgenossen D. J. in Philadelphia veranstaltet werden mußte, der, wie es scheint, auch in Nord-

Amerika der Schwäbischen Sitte nicht vergaß, alte Erinnerungen in feucht-trüblicher Stimmung an sich vorüberziehen zu lassen, wozu, wie er schrieb, auch er etwas beitragen wolle. Selbstverständlich wurde bei dieser ihm zu Ehren veranstalteten Feier vor allem seiner gedacht und wüßten seine Altersgenossen dem ihm brieflich mitgeteilten aufrichtigen Wunsche, daß er einst als wohlthätiger Privatier glücklich und zufrieden in seine Vaterstadt zurückkehren möge, auch an dieser Stelle Ausdruck verleihen.

(.) **Schwaikheim**, 18. Jan. Die vergangene Nacht war für viele hiesige Einwohner, deren Häuser in der Nähe des Zypfelbachs gelegen sind, eine angstvolle. Durch den starken Regen der beiden letzten Tage und die rasche Schneeschmelze schwoll der Bach so rasch an, daß ein großer Teil des Orts unter Wasser gesetzt wurde. Dasselbe drang in viele Keller, zum Teil auch in die Ställe ein. Der Verkehr war heute früh in manchen Gassen gehemmt. Der heftige Sturm riß ein Kamin ein und warf es auf das Dach eines Nachbarhauses, wodurch dieses ziemlich beschädigt wurde.

Stuttgart, 16. Jan. Auf dem Bahnhof wird eine Einrichtung getroffen, welche auf den Bahnhöfen vieler größeren Städte vorhanden und eine große Wohlthat für das reisende Publikum ist. Es wird nämlich der eine Wartsaal I. Klasse zu einem Wasch- und Toilettezimmer für Männer und Frauen eingerichtet, in welchem stets das erforderliche Personal zur Bedienung der Reisenden anwesend sein wird.

— Infolge der ausgiebigen Regengüsse und der dadurch hervorgerufenen Schneeschmelze liegen aus allen Teilen des Landes und darüber hinaus Berichte über Hochwasser und Ueberschwemmungen vor, wodurch teils mehr teils weniger bedeutender Schaden angerichtet wurde.

— In **Scharnhausen**, U.D.A. Stuttgart, ist am 15. Jan. früh 2 Uhr bei der Witwe Rath, Kaiser Feuer ausgebrochen und hat deren Wohnhaus größtenteils vernichtet.

Ludwigsburg, 19. Jan. Während einer Schießübung im Osterholz verunglückte gestern ein Soldat der 5. Kompanie des hiesigen Infanterieregiments namens Kling. Da sein Gewehrschloß nicht in Ordnung war, wurde dasselbe durch die Pulvergase zersprengt und der Unglückliche darauf in den Gesicht verletzt, daß man für sein Augenlicht fürchtet.

— Am 18. Jan., abends 11 Uhr, ist zu **Weil im Dorf**, D.A. Leonberg, Feuer ausgebrochen und hat 2 Scheuern mit Amdauten, dem Christl. Rauch, Wilh. Ammann und Karl Kaufmann gehörig, fast vollständig in Asche gelegt. Außerdem wurden 2 Wohnhäuser leicht beschädigt. Entf. Ursache noch unbekannt.

Pfahlbrunn, 17. Jan. Der verheiratete Weber Wilhelm Jakob Fauth von Eselsbalden, Gemeindebezirk Pfahlbrunn, ist gestern nachmittags 2 Uhr im Wald auf Markung Eibendof, Gemeinde Pfäfershausen, beim Fällen einer Buche verunglückt und noch in derselben Stunde in seinem Wohnhaus zu Eselsbalden gestorben. Der Verunglückte hielt sich unbegreiflicher Weise nicht am Fuße der Buche auf, wollte vielmehr in einiger Entfernung dem Falle der Buche zusehen. Hierbei wurde er vom Gipfel erfasst und schrecklich zugerichtet. Der Verstorbene, erst 46 Jahre alt, hinterläßt eine bedauernde Witwe mit einem unverorgten Kinde.

Neubronn, D.A. Mergentheim, 19. Jan. In der Dunkelheit geriet gestern Nacht der 72jähr. Bauer Reih in den stark angelaufenen Ortsbach und ertrank.

Blaufelden, 19. Jan. In Anwesenheit der Herren v. Fuchs, Vorstand der Bauabteilung der Gen.-Dir. der Staatseisenbahnen, Oberfinanzrat v. Leo, Finanzräte Knapp und Leo als Vertreter der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, sowie Baurat Bund, der Vorstände der Bau- und Maschinentechnischen Bureaus und anderen Herren fand heute die kommissarische Uebernahme der neuen Bahnstrecke Blaufelden-Langenburg statt.

Waldbsee, 19. Januar. Landjäger M. von Burzoch hat heute Nachmittag einen Hausirhändler Herrmann aus Esch, den er wegen Bettels u. a. strafbarer Handlungen festgenommen und an das hies. Amtsgericht eingeliefert hatte, auf dem Transport erschossen. Untersuchung ist eingeleitet.

Tagesberichte.

Berlin, 19. Jan. (Reichstag.) Die Begründung der von dem nat.lib. Abg. Möller ein-

gebrachten Interpellation über die Beschlagnahmen deutscher Schiffe und ihre Beantwortung durch Graf Bülow war wegen der maßvollen, aber entschiedenen Sprache von großer Wirkung. Besonders angenehm berührte die Mitteilung, daß England sein Bedauern über die Vorgänge ausgesprochen hat. Für den Antrag auf Besprechung der Interpellation traten nur die Antisemiten, der Bund der Landwirte, ferner die Abg. Behr und Haffe ein, sie wurde daher abgelehnt.

Berlin, 20. Jan. Aus London wird gemeldet, daß die Rede Bülows dort einen starken Eindruck gemacht hat; man empfinde die Rede als einen unabweisbaren kalten Wasserstrahl. — Nach der hiesigen „Volkszeitung“ verlautet, daß die Schabenskerjapaner für den Dampfer „Bundesrat“ sich auf 430 000 M belaufen.

Berlin, 19. Jan. Gegen Mitternacht entstand in der Neanderstraße eine Gasexplosion, eine Person wurde getötet und ringsum große Verwüstung angerichtet.

Kiel, 19. Jan. Auf dem Torpedoboot S. 71 wurde ein Oberfeuermeistermaat von der Maschine am Kopfe erfaßt und getötet.

Hamburg, 19. Jan. Nach einem Telegramm aus Durban von gestern ist der Dampfer Bundesrat und seine Ladung freigegeben worden, da keinerlei Kontrebande vorgefunden wurde. Der Bundesrat nimmt seine für die Delagoabai bestimmte Ladung wieder ein und wird voraussichtlich am nächsten Montag weiterfahren können.

Rattowitz (Ober-Schlesien), 19. Jan. In der der Rattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb gehörigen Zeche „Mysłowitz“ wurden heute Nachmittag mehrere Bergleute verschüttet. 4 Mann sind tot.

Mannheim, 16. Jan. In Redarau wurde gestern Abend eine Mordthat verübt. Zwei italienische Fabrikarbeiter waren in Reibnau, wo sie arbeiteten, in Streit geraten. Der Streit setzte sich auf der Fahrt nach Redarau im Eisenbahnwagen fort und artete auf dem Bahnhof in Redarau in Thätlichkeiten aus. Der Eine wollte sich retten und floh in das Haus eines Bäckers. Der Andere eilte ihm nach, warf ihn die Treppe hinunter und gab ihm mit aller Wucht einen Stoß in die Brust, der den Tod des Verletzten herbeiführte. Der Mörder, ein übel beleumundetes Subjekt, ist verhaftet.

London, 20. Jan. In der Besprechung der gestrigen Reichstagsrede des Staatssekretärs Grafen v. Bülow sagt Daily News: Man kann nicht umhin, Freude darüber zu empfinden, daß die beiden großen germanischen Staaten zu einer freundlichen Verständigung gelangt sind. Viele Uruben und Reibungen würden erspart bleiben, wenn solche Abmachungen immer schon zu Beginn eines Feldzugs getroffen werden könnten. Der Standard schreibt: „Unsere Marineoffiziere müssen fortfahren, verdächtige Schiffe jeder Nationalität in afrikanischen Gewässern zu untersuchen und dabei diejenigen vorsichtigen Rücksichtnahmen zu üben, an der man es, wie Graf Bülow irrthümlicher Weise annimmt, habe fehlen lassen.“ Die Times äußert sich: „Graf Bülows Sprache kann in England schwerlich etwas anderes als ein mit Erstaunen und Bedauern gemischtes Gefühl hervorrufen. Man hätte erwarten können, daß die von England abgegebenen Versicherungen, die einen so ernsten Wunsch nach Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern bezeugen, auf der anderen Seite eine weniger eingeschränkte Würdigung hervorrufen würden als Graf v. Bülow ihnen zuteil werden ließ, wenn in der That der Ausdruck Würdigung auf den fast drohenden Ton angewendet werden kann, mit dem er seine Rede schloß. Wir möchten fast glauben, Graf Bülow hielt es für die Zwecke der inneren Politik für wünschenswert, seine Rede in einem schärferen Ton zu halten als er im allgemeinen von verantwortlichen Staatsmännern bei Erörterung internationaler Fragen angemessen wird. Wir halten uns für verpflichtet, zu bemerken, daß es nicht weise ist, diese Prognis allzuweit zu treiben und heikle intern. Fragen auszubenten, selbst zur Förderung einer Flottenvorlage. Deutschland möge versichert werden, daß England niemals abgeneigt sein wird, in offenem liberalen Sinne jeden Vorschlag zu erörtern, der die Achtung der Rechte des friedlichen Handels in Kriegszeiten sichern soll.“

London, 18. Jan. Der Staatssekretär des Inneren White-Ridley hielt heute in Blackpool eine Rede, worin er bezüglich der Kritik über die Kriegsführung in seinem und seiner Amtsgenossen Namen erklärte, das ganze Kabinet trage die volle Verant-

wortung. Es sei vom Kriegsbeginn an einig gewesen. Wenn die Zeit gekommen sei, werde eine Verteidigung der Minister notwendig sein. Es sei aber nicht Aufgabe der Presse oder anderer, die tapferen Generale, die im Felde stehen, abzurteilen. Es sei nicht einer unter ihnen, der nicht das volle Vertrauen des Landes und der Regierung habe, während andererseits sich niemals in der Geschichte des Reiches Soldaten besser geschlagen hätten. Der Ausgang des Krieges stehe außer allem Zweifel und sei nur eine Frage der Zeit und des Ortes.

London, 19. Januar. Die englischen Sozialdemokraten haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie alle Genossen auffordern, eine Bewegung zu Gunsten des Friedens zu organisieren und nicht zu dulden, daß ihre Kameraden sich als Freiwillige einstellen ließen, da dies der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht sei. Der Aufruf schließt mit den Worten: Unsere Feinde sind nicht die Buren, sondern die engl. Aristokraten.

Brüssel, 18. Jan. Die Leichtigkeit, womit Buller den Tugelafluß überschritt, erregt in hiesigen Transvaalkreisen Ueberraschung aber keinerlei Entmutigung. Vielfach wird im Rückzug der Buren eine Kriegsliste erblickt. Jedenfalls ist eine große Entscheidungsschlacht zwischen Buller und Joubert unvermeidlich.

London, 18. Januar. General Joubert ließ die größere Hälfte der Divisionen Warren, Lyttleton und Dundonald am 16. und 17. Januar unbelästigt über die Tugela, um sie in den davorliegenden Thal-Schluchten einzuschließen, ihnen den Rückzug abzuschneiden und sie zwischen dreifachem Kreuzfeuer vom Swartkop, Dewdrop und den Duderbrook-Höhen auszubreiten. Der Kampf dauert an.

London, 20. Jan. Ein Telegramm aus Durban vom 18. ds. 8.48 Uhr abends berichtet, daß General Buller bis auf eine Entfernung von 20 Kilometern sich Ladysmith genähert hat. General Warren soll nur 10 Kilometer entfernt sein. Warren hat vom Kriegsamte den Befehl erhalten, die größte Vorsicht zu beobachten, um nicht in einen Hinterhalt zu fallen. Die Morgenblätter sind der Ansicht, daß es noch einige Tage dauern wird, bis Nachrichten von einer Schlacht bei Ladysmith einlaufen können. Man glaubt, daß die Schlacht heute oder morgen stattfinden wird.

London, 19. Jan. Amtlich wird gemeldet, daß eine Verstärkung der Artillerie, bestehend in 72 Kanonen, 3710 Mann und 2210 Pferden während der nächsten Woche nach Südafrika abgehen soll.

Der engl. Dampfer „Lincoln“, der in Argentinien eine große Menge Vieh für Proviantzwecke der Armee mitnahm, kam in Durban ohne ein einziges Stück Vieh an, da der Sturm alle Tiere über Bord geschwemmt hatte.

Durban, 19. Jan. Hier eingetroffene Flüchtlinge des Freistaats berichten, daß die Buren Verteidigungswerke in einem Umkreise von 6 Meilen um Blomsfontein anlegen. Das Land ist fast ganz ohne männliche Bevölkerung, da alles an der Grenze ist.

Stettin, 18. Jan. Die Buren sprengten gestern 3 kleine Brücken an der Dordrecht Eisenbahn in die Luft.

Präsident Krüger hat ein Rundschreiben an die Buren-Generale gerichtet, worin er sagt: „Mit Gottes Hilfe ist unsere Sache so weit gediehen, daß wir mit Vertrauen einen erfolgreichen Ausgang erwarten dürfen. Leset Psalm 33. Der Feind hat sein Vertrauen auf Psalm 83 gesetzt, der Feind verflucht Gebiete, in die er kommt.“ Krüger vergleicht das englische Zerstörungswert mit den Angriffen auf die Kirche Christi und schließt: „Wir müssen fortfahren mit dem Kampf im Namen des Herrn.“

Nachdem nunmehr sicher gestellt ist, daß Krupp mit der Fabrikation der für England bestimmten Stahlgranaten einhielt, tauchen jetzt Gerüchte auf, wonach England auf dem Umwege über Italien sich die dringend nötigen Geschütze beschaffen wolle und zwar, indem es zunächst ältere Krupp'sche Geschütze aus den ital. Arsenalen übernehme, während Italien bereits für 50 Mill. M. eine neue Bestellung bei Krupp machte.

Die Times of Natal veröffentlicht ein Telegramm, wonach die Königin des Swasilandes, die nach dem Tode ihres Gatten Dunn die Regierung an sich gerissen hat, sämtliche Häuptlinge, die England ergeben waren, ermorden ließ, und öffentlich mit den Buren sympathisiert.

Vom Kriegsauplatz. Die

Engländer haben den Tugelafluß an zwei Orten überschritten, ohne daß sie von den Buren ernstlich daran gehindert worden wären. Ein Telegramm, datiert „Firemans Farm“, berichtet: Die Streitkräfte Bullers haben Potgieters Drift besetzt. Die Infanterie hat den Tugela überschritten. Auch die Streitkräfte des Generals Warren haben fünf Meilen oberhalb des Flusses diesen überschritten, ohne auf irgend welchen Widerstand zu stoßen, obwohl die Buren nur vier Meilen vom Flussufer Stellung hatten. Die Stellung der Buren ist, wie hervorgehoben wird, zweifellos stark; sie läuft dem Flusse parallel und hat Spion Kop zum Mittelpunkt. In den allernächsten Tagen wird hier eine entscheidende Schlacht fallen müssen, von welcher das Schicksal von Ladysmith abhängt. Die Engländer sind mindestens 25 000 Mann stark, während die Buren nicht bloß die Garnison von Ladysmith im Schach halten, sondern auch gegen einen Angriff von Colenso her wachsam sein müssen. Jedenfalls haben sie aber unter guten Gründen die Engländer ruhig den Tugela überschreiten lassen. Da nur zwei Uebergangsstellen möglich waren, hätten sie ja den Uebergang nicht un schwer verhindern oder wenigstens erschweren können. — Vom westlichen Kriegsschauplatz liegt nur das Telegramm Methuens vor, das trotz der zufriedenen Fassung einen Misserfolg zu vermelden hat. Das Kriegsamte veröffentlicht nämlich: General Methuen hat gestern eine Demonstration mit einer ganzen Division gegen die Buren gemacht, um die Stellung des Feindes festzustellen und diesen gleichzeitig von Kimberley abzubringen, wo sich seit einigen Tagen eine große Thätigkeit entwickelt. Der Zweck ist vollständig erreicht worden. Methuen stellte fest, daß der Feind sehr stark ist und daß er noch immer Verstärkungen erhält. Die Artillerie eröffnete gegen 4 1/2 Uhr das Feuer auf die Verschanzungen der Buren. Unsere Truppen zogen sich langsam in das Lager zurück. — Zu bezweifeln ist aber, ob damit der Zweck des Vorgehens einer ganzen Division wirklich erreicht wurde. Vom englischen Berichterstattungsstil ins Deutsche übertragen heißt der Bericht wohl kurz: Methuen versuchte einen Vorstoß zur Entsetzung von Kimberley, wurde aber ohne jeden Erfolg zurückgeschlagen.

Vom Rathaus.

Winnenden, 19. Jan. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden zunächst die neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder des Gemeinderats beeidigt bzw. auf ihren früheren Dienstposten hingewiesen. Hieraus kam ein Erlaß der K. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen zur Kenntnis, nach welchem die im September v. J. beschlossene Neuregelung der Lehrergehälter und der Schulgelber, welche erhöht worden sind, genehmigt worden ist. Ein weiterer Erlaß dieser Behörde vom 4. cr. giebt zu erkennen, daß der Beschluß der Kollegien vom 13. Oktober v. J., durch welchen die Errichtung einer realistischen Abteilung in der Lateinkollaboraturschule zur Erleichterung des Reallehrers bezweckt ist und die Mittel hierzu bewilligt worden sind, insofern nicht ganz unbedenklich erscheine, als die Besürchtung sich nahe lege, es möchten dadurch die Interessen der Lateinschule, welche sich seit Jahrzehnten durch treffliche Leistungen hervorheben, geschädigt werden und daß den Interessen der Realschule durch die Schaffung einer besonderen Realkollaboraturschule viel besser gedient wäre.

Eine solche Einrichtung würde eine jährliche Ausgabe von 1500 M. und bei Abrechnung eines wahrscheinlichen Staatsbeitrags von 4—500 M. jedenfalls von 1000 M. verursachen. Angesichts der Zeitverhältnisse und der in den letzten Jahren notwendig gewordenen sehr erheblichen Aufwendungen und bleibenden Erhöhungen der Ausgaben für das Schulwesen konnten sich die Kollegien zu einer Mehrbelastung nicht entschließen, welche nicht ganz unabweislich notwendig ist. Es soll deshalb die K. Kultministerialabteilung noch einmal um die Genehmigung der Errichtung einer realistischen Abteilung an der Latein-Kollaboraturschule gebeten werden. Ohne die Absolvierung dieser Abteilung oder ohne den Nachweis gleichwertiger Vorbildung sollen dann keine Schüler mehr in der Realschule Aufnahme finden. Von den weiteren Gegenständen der Tagesordnung wäre noch die Genehmigung des Verkaufs eines Bauplatzes auf der rechten

Seite der Seegartenstraße um 1 M. pro qm zu erwähnen.

Zum Schluß nahm der Stadtvorstand das Wort zu folgender Erklärung:

Um die Zeit der letzten Gemeinderatswahl sei in Nr. 140 pr. 1899 des hiesigen Blattes ein Artikel erschienen, der Männer auf das Rathaus empfiehlt, die eine selbstlose Vertretung der Gesamtheit garantieren und sich nicht um jeden Preis vordrängen und mit der Aufforderung schließt, keinen Wert auf die abgedroschenen Schlagwörter wie Fortschritt, Freiheit nach oben u. u. zu legen und zu bedenken, daß das nach Marktschreierart Angepriesene noch nie von der besten Sorte war. Dieser Artikel sei in der folgenden Nummer 141, der eine beschleunigte Ausgabe zu Teil geworden sei, zweimal scharf angegriffen worden; besonders habe ihm der zweite Absatz des zweiten Artikels, welcher auf seine eigene Wahl exemplifiziere, den Gedanken ausdrängen müssen, daß diese Angriffe gegen ihn gerichtet seien; er sei aber hienon wieder abgekommen, weil sich jener Artikel gegen den Schluß hin wieder verflachte und den Satz enthalte, „daß die Wörter Freiheit und Fortschritt für den Einsender keinen Wert haben, das stimmt, da er wohl nie in der Lage gewesen sein wird, deren Sinn und Wesen zu begreifen“; — denn er habe es nicht für möglich gehalten, daß ein hiesiger Bürger die Freiheit habe, sich in solcher Weise über ihn öffentlich auszusprechen. Nun habe er aber 8 Tage nach der Wahl zufällig erfahren, daß diese Artikel in Wirklichkeit gegen ihn gerichtet gewesen seien, weil er als Einsender des eingangs erwähnten Artikels in Nr. 140 vermutet worden sei.

Er habe sich bisher noch nie in eine Wahl, besonders nicht in eine Gemeindevahl eingemischt und er könne nicht begreifen, woher seine Angreifer den Grund zu solcher Verdächtigung genommen haben; und diese Verdächtigung sei nicht bloß schriftlich, sondern von der einen Seite auch mündlich und in positiver Form erfolgt. Zu seiner Genugthuung kenne er den Colporteur. Es sei ihm hier wieder einmal ein offenes Unrecht zugesagt worden, auf dessen Sühne er übrigens verzichte in dem Bewußtsein, daß solche Preßergüsse nicht der Ausdruck der Gesamtheit, sondern Mächte Einzelner seien, deren Entlarvung übrigens meist nicht schwerfalle.

Eingekendet.

Ueber die in die Wege geleitete Eisenbahnfrage Welzheim-Oppelshöhm-Winnenden und weiter, zu deren Vorarbeiten ein Komitee gewählt wurde, herrscht tiefe Stille, auch konnten die Einsender dieses nicht in Erfahrung bringen, daß schon namhafte Schritte in der Sache gethan worden wären, weshalb sich dieselben erlauben, an das gewählte Komitee die Bitte zu richten, etwas schneller und energischer zu handeln, insbesondere aber sei auch an unsern verehrten Landtagsabgeordneten der Appell gerichtet, er möchte seine innehabende Stellung und sein reiches Wissen und Können wie seine Erfahrungen in dieser so wichtigen Frage so bald und so viel als möglich geltend machen, denn leicht könnte es sonst zu spät werden. Sollten wider Erwarten auch keine günstigen Resultate erzielt werden können, so hätten die zur Verfolgung dieses Zweckes Berufenen das Bewußtsein, ihre Schuldigkeit gethan zu haben und könnten sich dadurch vielleicht manchem späteren Vorwurf entziehen. (Zu vergleichen die Strecke Bachnang-Vietzheim.)

Briefkasten der Redaktion.

Mehrere Weingärtner in D. In Ihrem Interesse dürfte es besser sein, wenn die Veröffentlichung der eingesandten Annonce unterbleibe, denn dieselbe könnte ihrer Abfassung nach zu Unzuträglichkeiten führen, zumal die beiden vorangegangenen Veröffentlichungen dieser Art nichts beleidigendes oder berabwürdigendes gegen andere in sich hatten. Es sei hier das Sprichwort angeführt: Was du nicht willst das man dir thu, das läß auch keinem andern zu.

Wo

Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Sparsamkeits-Rücksichten, den wohlchmeckenden Kathreiner's Malzkaffee zu verwenden.